

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

7.3.1894 (No. 55)

# Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.  
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: **Wilhelm Hees**, für den literarischen Theil: **J. W. Winkler**, beide in Karlsruhe.

Nr. 55. Telefon-Nr. 861. Karlsruhe, Mittwoch, den 7. März 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 5. März.

45. Sitzung.

Präsident **Duncker** eröffnet 9,12 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Regierungskommissäre.  
Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen und Anzeige der neuen Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten.  
Abg. **Dreher** (natl.) erstattet Namens der Petitions-Kommission Bericht über die Bitte der Stadt Breisach, Gewährung eines Staatszuschusses zu den Kosten der größeren Einquartierung im Jahre 1892 betr. Die Petition weist darauf hin, daß sie im Jahre 1892 durch große Pionierarbeiten bedeutende Einquartierungskosten gehabt habe. Der vereinbarte Preis von 72 Pfennig pro Mann habe nicht ausgereicht, so daß die Stadt gezwungen gewesen sei, den Betrag von 1800 M. aufzuwenden, was einer Amlagesteigerung von 2,6 Pfennig gleichkomme. Aus Billigkeitsgründen ersucht die Stadt Breisach, die mit Unterstützungsgesuchen sich schon wiederholt, aber vergebens an das Ministerium gewendet, die Kammer möge sich für einen Staatszuschuß aussprechen. Die Kommission hält das Bittgesuch der Stadt Breisach für ein begründetes und beantragt, die Petition der großh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Ministerialrath v. **Bodman** erklärt, daß die Regierung von vornherein sich dem Gesuch gegenüber nicht ablehnend verhalten habe und daß sie, wenn der Antrag der Kommission angenommen werde, der Stadt Breisach eine Unterstützung gewähren werde.

Abg. **Schäfer** (Zentr.) weist auf die Verhältnisse der Stadt Breisach hin und befragt die Annahme des Kommissionsantrags. Er hofft, daß die Regierung den vollen Betrag von 1800 M. der Stadt Breisach zuweisen möge.

Ministerialrath v. **Bodman** erwidert, daß dies geschehen werde, sobald das Haus dem Antrag der Kommission zustimme.

Nach weiterer Befürwortung des Kommissionsantrags durch die Abgeordneten **Pfefferle** (natl.), **Fieser** (natl.) und **Hug** (Zentr.) und nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Petitionskommission einstimmig angenommen.

Abg. **Benedey** (Dem.) berichtet sodann Namens der gleichen Kommission über die Bitte des Grund- und Hausbesitzervereins in Mannheim, die Reform der Grund- und Häusersteuer betr. In der Petition wird ausgeführt, daß das heutige System der Veranlagung zur Grund- und Häusersteuer die Schulden nicht berücksichtige, wodurch eine Doppelbesteuerung der Eigenschaftslosen eintrete. Die Kommission hatte zu einer empfehlenden Uebersetzung nicht kommen können, da die Regierung bereits eine Reform des Steuerwesens in Aussicht gestellt habe. Dem Grundgedanken der Petition, eine Reform der Grund- und Häusersteuer herbeizuführen, stehe die Kommission sympathisch gegenüber, und sie beantrage, die Petition der großh. Regierung zur Kenntnignahme zu überweisen.

Ministerialrath **Gäbler**: Er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung mit dem Antrag der Kommission einverstanden sei. Die Regierung sei, wie der Herr Finanzminister schon früher ausgeführt, mit der grundsätzlichen Um-

gestaltung der Steuern einverstanden und bei der Veranlagung einer Reform würden die in der Petition niedergelegten Wünsche berücksichtigt und geprüft werden.

Abg. **Fieser** (natl.) weist auf die Ausführungen hin, die er früher anlässlich der Frage der Steuerreform schon gemacht. Mit der Ausgestaltung einer progressiven Einkommensteuer, sowie mit einer reinen Vermögenssteuer seien er und seine politischen Freunde einverstanden. Mit diesen Steuern sei dem Petition in der Hauptsache Rechnung getragen. Bezüglich der Gemeindesteuer, die er in Harmonie mit der preussischen wüßte, seien die Prinzipien schwanke und gingen die Ansichten auseinander. Was die Petition anlangt, so sollte seiner Ansicht nach die Uebersetzung nicht bloß in Bezug auf die Staatssteuern, sondern auch in Bezug auf die Gemeindesteuern geschehen.

Abg. **Gesell** (natl.) spricht sich für eine Reform der Gemeindesteuerung aus.

Abg. **Hug** (Zentr.) wird dem Antrage zustimmen. Die Frage sei die, in welcher Weise die Schulden in Abzug gebracht werden sollten. Dies könne geschehen, indem man das heutige Ertragsteuerystem behalte und die Schulden dabei behalte, oder aber, daß man die Steuer reformiere wie in Preußen, wo der Staat nur zwei Steuereinnahmen habe aus der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer, während die Ertragsteuern der Gemeinde verblieben. Welcher Weg einzuschlagen sei, könne erst später, wenn die Vorschläge der Regierung vorlägen, gesagt werden.

Abg. **Müller** (Dem.): Das Haus könne nach seiner Meinung in der vorliegenden Sache keinen anderen Standpunkt einnehmen, als den von der Kommission bereits fixierten. Seiner Ansicht nach könne man nichts anderes thun, als die prinzipielle Bedeutung der Petition anerkennen und die Regierung bitten, baldmöglichst mit Reformvorschlägen hervorzutreten. Redner spricht sich für eine progressive Einkommensteuer sowie für eine rationale Vermögenssteuer aus. Bei der Gemeindesteuer sei ein größerer Abzug der Schulden geboten. Diese Frage habe auch für den Kleinbäuerlichen Besitzstand ein großes Interesse und gerade der Nothstand bei den Kleinbauern komme von der Ueberbürdung des Besitzes her. Zum Schluß bittet Redner das Haus, sich dem Kommissionsantrage anzuschließen.

Der Antrag der Kommission wird nach weiteren kurzen Ausführungen des Ministerialrath **Gäbler**, der Abgeordneten **Sträbe**, **Fieser** und **Hug** angenommen.

Weiter berichtet sodann Abg. **Haus** (natl.) über die Bitte des pensionirten Hauptlehrers **Hermann Schölk** in Königsbach um Wiederverwendung oder Unterstützung.

Es wird beantragt, die Petition in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß dem Petenten keine Unterstützung gewährt werde.

Dieser Antrag findet ohne Debatte Annahme, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

© Berlin, 5. März.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat.

Bei Kapitel „Militärstrafprozeßordnung“ kommt der Kriegsminister **Bronfart v. Schellendorff** auf den Fall **Kirchhof** zurück. Ein erbärmlicher Mensch, der sich auch andere Verfehlungen hatte zu Schulden kommen lassen, erfordere eine Geschichte in Bezug auf die Familie des Generals von **Kirchhof**. Vor Gericht gestand dieser Mensch ein, daß die Geschichte erlogen und erfunden war. Das ist doch empörend! Und wenn Abg. **Bebel** sagt, er lasse es dahingestellt sein, ob die Geschichte wahr sei oder nicht, so werden Sie meine Erregung entschuldigen. Abg. **Bebel** kritisierte auch die Begnadigung des Generals v. **Kirchhof**. Das Begnadigungsrecht ist ein souveränes Recht des preussischen Königs, worüber der Reichstag keine Kontrolle üben darf. Wenn es trotzdem geschieht unter dem Schutze der Redefreiheit, dann protestire ich gegen diesen Eingriff in die Rechte der Krone. (Beifall rechts.) Ein Geschworenengericht hätte den General v. **Kirchhof** freigesprochen, besonders wenn die Abgeordneten Träger der Mundel **Kirchhof** verteidigt hätten. Mögen die Sozialdemokraten das Begnadigungsrecht der Krone nicht antasten! Sie können nicht wissen, ob sie nicht dormalerweise selbst dankbar empfunden werden, daß das Begnadigungsrecht noch besteht. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Wenn das Beschwerderecht geändert werden soll, so möge es nicht auf die Anregung des Abg. **Bebel** geschehen. Abg. **Bebel** nimmt an, daß die Soldaten vor Gericht bei ihren Aussagen über Mißhandlungen einen Meineid leisten. Abg. **Bebel** kennt nicht unsere ehrlichen Soldaten. Ich kann mir von der Erörterung der Spezialfälle über angebliche Mißhandlungen keinen Nutzen versprechen. In einem Falle hat Abg. **Bebel** selbst zugegeben, er sei mythisch, also richtiger gesagt, gräßlich belogen worden. Was hätte nun die Erörterung dieses Falles für einen Nutzen? Wir verurtheilen die Mißhandlungen auf das Strengste, denn der Mißhandelte ist ein Wehrloser. Die Zahl der Mißhandlungen ist immer noch zu hoch, hat sich jedoch vermindert; sie betrug im Jahre 1890 1,41, im Jahre 1893 nur 1,14 pCt. Ganz beseitigen können wir die Mißhandlungen leider nicht. Wer kann einem Gefreiten ansehen bei der Beförderung zum Unteroffizier, ob er seine Gewalt nicht mißbrauchen werde? Die Vorgesetzten haben schon aus Vernunftgründen das höchste Interesse, den Mißhandlungen zu steuern. Wir brauchen ehrliche Soldaten, die dem Feinde das Weiße im Auge zeigen, nicht den Rücken, und auch den Verlockungen der Sozialdemokratie zum Bruch des Fahnenrings widerstehen. Auch im Civilleben kommt ja der Mißbrauch der Gewalt vor. Die Selbstmordfälle werden auf das Genaueste untersucht.

Abg. **Bieber** (Zentrum) bedauert auf das Bedauerlichste, daß ehrenrührige Verleumdungen wie über die Familie des Generals **Kirchhof** durch die Presse verbreitet werden können. (Sehr richtig.) Auch wir sagen, wenn solche Szenen vorkommen können, wenn dem General **Kirchhof** und dem Redakteur **Harich**, so ist etwas faul in unseren öffentlichen Zuständen. Die Ursache der Fäulnis ist die gewissenlose Zeitungsredaktion (Beifall.) Die Verweigerung des Generals **Kirchhof** ist die Folge einer tief tragischen Verwicklung. **Kirchhof** war im Moment seiner That nicht vollständig entschuldigungslos, kann also für dieselbe nicht völlig verantwortlich gemacht werden. Die Schuld an dem unglücklichen Ausgang trug größtentheils der Rechtsanwalt, welcher **Kirchhof**

## Das Haus der Thränen.

Original-Roman von **Ernst v. Waldow**. (94 Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir sind hier vor den Schranken des Gerichts und man klagt Sie des Mordes an,“ erwiderte kalt der Beamte.

Der Gerichtshof zog sich in die Beratungszimmer zurück, um gleich darauf wieder im Saale zu erscheinen. Dem Antrage des Staatsanwaltes war insofern Folge gegeben, daß Baron **Ruzian** als stark belastet in Haft genommen wurde, um ihn zu verhindern, in seinem Hause irgendwelche Veränderungen vorzunehmen.

Der Prozeß Landström indessen sollte weiter verhandelt werden, sobald am nächsten Morgen das Resultat der Untersuchung im Hause **Friedheim** bekannt geworden ist. Die Gerichtskommission und die Sachverständigen, so war es bestimmt, würden sich in der Frühe des Morgens ihrer Aufgabe unterziehen, damit die Verhandlung um neun Uhr fortgesetzt werden könne.

Die Räumung des Saales vollzog sich sehr geräuschvoll und unterdrückte Beifallsrufe ließen sich vernehmen. Ein Gerichtsdiener näherte sich **Ruzian**. „Bitte, mir zu folgen, mein Herr.“

**Friedheim** that es mit gut gespielter Würde, plötzlich aber überzogen sich seine Wangen mit Leichenfarbe. Er ließ die Lippen wüthend zusammen und murmelte eine

Verwünschung. Es war ihm die Erinnerung an eine kleine Vergesslichkeit gekommen, die er sich in der Hast, die italienische Reise anzutreten, hatte zu Schulden kommen lassen.

Achtunddreißigstes Kapitel.

Die kleine Vergesslichkeit.

Als **Sternwald**, der von dem Grafen **Roberich** einen kurzen Abschied genommen, wobei er ihm zuflüsterte, daß er sich sofort nach der Praterstraße begeben werde, das Bertheidigungszimmer betrat, um Gut und Ueberrock zu nehmen und dann **Broni** seine Begleitung anzubieten, meldete ihm ein Diener, daß zwei schwarz gekleidete Damen ihn und das Fräulein draußen in ihrem Wagen erwarten.

Von einer Ahnung getrieben, eilte **Sternwald** mit **Broni** durch eine Seitenthür hinaus auf die belebte **Miserstraße** und bald war auch der Wagen gefunden, denn der Diener, welcher neben dem Bode saß, war der alte **Wendelin**, der schnell herabsprang, um den Schlag zu öffnen.

„Frau Gräfin — Sie hier?“ stotterte **Sternwald**.  
„Angelika streckte ihm die Hand entgegen. „Haben Sie wirklich geglaubt, daß ich es hätte daheim aushalten können? Aber steigen Sie nur ein, mein Freund mit der kleinen, tapfern **Broni**.“

**Broni** und **Sternwald** folgten schnell der Einladung und der Wagen rollte davon.

„Ich kann es Ihnen nicht danken, lieber guter Dok-

tor, was Sie heute für uns gethan, aber ich hoffe, daß eine Andere an meiner Statt dies thun wird.“

„Adolf,“ flüsterte **Ferdinande**, die in der andern Ecke des Wagens lehnte, leise, „Adolf, ich habe Sie bewundert, Sie haben mehr Muth gezeigt, als ein Kämpfer mitten im Kugelfregen.“

**Sternwald** preßte einen heißen Kuß auf die zarte Hand, welche die seine erfaßt, und erwiderte leise: „Ich that meine Pflicht im Kampfe als Streiter um's Recht; wie sollte ich nicht alle meine Kräfte aufbieten, um den Sieg zu erringen, wenn solcher Preis mir winkt.“

„Angelika, welche dem Liebespaare die kurze Aussprache gönnte, hatte sich zu **Broni** gewendet.

„Mein liebes Kind,“ sprach sie herzlich. „Sie haben eine für Ihre Jugend bewundernswürdige Energie bewiesen. Ich fürchtete stets, daß Sie beim Anblick jenes Glenden den Muth verlieren würden.“

„Im Gegentheil, als ich den heuchlerischen **Schurken** sah und meiner armen, gemordeten Mutter gedachte, überwältigte mich fast der Zorn, ich hätte mich auf ihn stürzen, ihn tödten mögen.“

„Ueberlassen Sie dem Höchsten das Gericht S der Baron wird der Strafe nicht entgehen.“

Der Wagen passirte jetzt, langsam fahrend, die lange **Donaustraße**, welche die **Leopoldstadt** von der inneren Stadt scheidet.

Die Gräfin fuhr fort: „Unser treuer **Wendelin** hat sich schon zweimal während der Verhandlung heim be-

sagte, daß Kirchhof rechtlich gegen Garich nichts thun könne. Wir müssen aber Verwahrung einlegen gegen den Standpunkt des Kriegsministers, als ob man ein Recht auf Selbsthilfe hätte, selbst bei Nothwehr. Moral und Recht verbieten unter allen Umständen die Selbsthilfe. Wir erkennen aber an, daß hier eine tragische Verwicklung vorlag, die uns hindert, hier den Stab über jenen Mann zu brechen, der seinen irdischen Richter bereits gefunden hat und sich vor dem himmlischen noch nicht verantworten müssen (Beifall).

Abg. Benzmann (freis. Volksp.) erklärt, auch er würde Jemanden, der seiner Tochter zu nahe tritt, niederschlagen wie einen tothen Hund und würde dann auch die Konsequenzen tragen. Ich mißbillige aber, daß der Kriegsminister sagte, was General Kirchhof gethan, war sein gutes Recht. Kirchhof wollte Rache nehmen. Mit demselben Rechte, wie es der Kriegsminister für Kirchhof in Anspruch nahm, kann jeder Bürger, dessen Tochter durch einen Offizier verführt worden ist, denselben niederschlagen. Das Zivilgericht hätte vielleicht Kirchhof freigesprochen, aber nur, weil er im Augenblicke der That geistig befangen war. Wie wäre es denn, wenn General Kirchhof morgen den Abg. Bebel zur Rechenschaft ziehen wollte?

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erklärt, er habe nicht gesagt, daß General Kirchhof das Recht zu seiner That hatte, er habe vielmehr für mildere Umstände plaidirt. Kirchhof sei ja auch verurtheilt worden.

Abg. Frhr. v. Mantouffel (kons.) erklärt, daß die Konservativen die Worte des Kriegsministers richtig aufgefaßt haben und demselben dafür danken, daß er die Prerogative der Krone bezüglich des Beschwerde- und Begnadigungsrechtes gewahrt habe. Die Konservativen mißbilligen die Mißhandlungen genau so, wie irgend ein anderer.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, er habe den Fall Kirchhof nur von dem Gesichtspunkte der bestehenden Militärgerichtsbarkeit betrachtet. Was der Kriegsminister am Samstag gesagt hat, war eine Proklamirung des Faustrechts. Ich als Sozialdemokrat muß hier die Institutionen des sogenannten Rechtsstaates gegen den Kriegsminister verteidigen. Ich hätte mir das nicht träumen lassen. (Heiterkeit.) Nach der Theorie des Kriegsministers sind die Anarchisten im Recht. Jeder gemeine Soldat könnte darnach seinen Vorgesetzten niederschlagen, gegen den ihm sein Recht nicht wird. Wir Sozialdemokraten haben uns oft über Gerichtsurtheile zu beschweren, greifen jedoch nie zur Selbsthilfe. Wir ist nicht eingefallen, das Begnadigungsrecht der Krone anzutasten. Wir werden in alle Ewigkeit nicht in die Lage kommen, die Gnade des Kaisers in Anspruch zu nehmen. Die Sozialdemokraten haben die Strafe stets bis zum letzten Tage abhingen müssen, aber gemeine Verbrecher wurden begnadigt. Wir lassen uns nicht abhalten, die Mißhandlungen zur Sprache zu bringen. Hört uns die Regierung nicht, so hört man uns draußen. Die Militärverwaltung hört Dinge, die sie sonst nicht zu hören bekommt. Wenn einmal ein einzelner Fall nicht ganz richtig ist, so erinnere ich daran, es ist auch Staatsanwalt paßirt, daß Angeklagte freigesprochen wurden. Der Minister kann keinen Fall nennen, wo wir Soldaten zum Bruch des Fahnenweides aufgefordert hätten. Wir brauchen solche Mittel nicht. Gradnauer brachte eine ungeschickte Notiz in die Zeitungen und nur nach der jetzigen Militärstrafprozessordnung konnte daraufhin so rigoros gegen ihn verfahren werden.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bemerkt, die ganze Armee denkt über die Mißhandlungen so wie Prinz Georg von Sachsen.

Geheimer Kriegsrath Seidenspinner gibt eine ausführliche Darstellung des gerichtlichen Verlaufs des Falles Kirchhof, welche bestätigt, daß Kirchhof bis zuletzt nicht wußte, daß er der Befeidigte war.

Abg. v. Bennigsen erinnert an die Mißhandlungen in Fabriken und bei Streiks. Der Kriegsminister habe ja ausdrücklich um mildere Umstände für Kirchhof plaidirt. Hätte Jemand einen Ohrverleumder tüchtig verbauden, so sagt Jeder: Schade um jeden Schlag, der daneben fiel! (Große Heiterkeit und Zustimmung.) Daß Kirchhof zum Revolver griff, billige ich durchaus nicht. Wöge die Presse sich künftig von erbärmlichem, auf Sensation berechneten Klatsch fernhalten, möge aber auch die amerikanische Sitte, zum Revolver

geben, um meiner Mutter und Großmutter Bericht abzustatten. Morgen früh reißt er nach Schloß Landskron, um Gräfin Antonie schonend vorzubereiten. Bei der leidenden Gesundheit meiner so schwer geprüften Schwiegermutter ist solche Vorsicht geboten, denn auch die Freunde kann tödten.

„Frau Gräfin, wir haben noch nicht auf der ganzen Linie gesiegt, wie es im Kriege heißt. Der Feind dürfte uns noch einen hartnäckigen, ja verzweifelten Widerstand entgegensetzen. Luzian Friedheim ist nicht der Mann, durch ein freiwilliges Geständniß sein Gewissen zu erleichtern und leider fehlt es uns an Beweisen für seine Schuld. — Wenn nur erst dies fatale Testament zur Stelle geschafft wäre, dann würde die Schuldllosigkeit des Grafen Roberich noch leichter zu beweisen sein.“

„Und glauben Sie nicht, lieber Sternwald,“ mischte sich Ferdinand ein, „daß die Gerichtskommission morgen eine Entdeckung machen wird, wenn sie das geheime Versteck eröffnet?“

„Wo denken Sie hin, theures Fräulein! Hätte Friedheim das Testament gerad, dann würde er es ja sofort vernichtet haben, da eben nur die Existenz dieses Testaments ihm das ersehnte Erbe bestreitet. Aufgehoben hätte er es sicher nicht. — Aber ich neige mich neuerdings einer anderen Ansicht zu.“

„Sprechen Sie!“ brängte Gräfin Angelika.

(Fortsetzung folgt.)

zu greifen, bei uns nicht zur Nothwendigkeit erhoben werden. (Beifall.)

Abg. Barth (freis. Ver.) betont, daß die Rechtsordnung keine Ausnahmefälle zulasse. Gerade die Anhänger der Rechtsordnung müssen sich den Gesetzen fügen. So müßte auch das Duell abbeschafft werden, denn es ist kein Unterschied, ob man mit dem Säbel im Duell sich gegenübersteht oder ob zwei Handwerksburden „Holz vom Fichtenstamm“ nehmen und sich prügeln.

Abg. Schall (kons.) erklärt, solange das Gesetz noch nicht so vom christlichen Geiste durchdrungen ist, daß es für eine schwere Ehrverletzung eine genügende Sühne verschafft, ist das Duell ein Akt der Nothwehr. (Rachen links.) Auch der Krieg ist unter Umständen nothwendig.

Abg. Gröber (Volksp.) weist auf die große Aufregung in Süddeutschland über den Fall Kirchhof hin.

Abg. Sieber (Zentr.) betont, das Zentrum verurtheilt das Duell in jedem Falle als Verstoß gegen Gesetz und Religion.

Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff sagt, es sei ihm nicht im Entferntesten eingefallen, das Faustrecht zu verteidigen.

Abg. Bebel meint, Abg. Schall habe durch seine Worte das Christenthum diskreditirt, gerade die Geheimmilsträmerei sei schuld an dem Mißtrauen gegen die Urtheile der Militärgerichte.

Damit schließt die Diskussion. — Das Kapitel „Militärjustizverwaltung“ wird bewilligt.

Die Resolution der Kommission betreffend die Statistik der Urtheile der Militärgerichte wird einstimmig angenommen. Die Weiterberatung erfolgt morgen; außerdem steht auf der Tagesordnung das Briefstaubenschutzgesetz.

Berlin, 5. März. Die Handelsvertragskommission lehnte den Antrag v. Hammerstein auf Drücklegung des Protokolls ab. Bei Berathung des Artikels 19 des Handelsvertrages, betreffend die Eisenbahn-Transporttarife erklärte Staatssekretär v. Boetticher, die preussische Staatsregierung habe beschlossen, in eine ernste Erwägung über die Aufhebung der Staffeltarife einzutreten. Der Landes-eisenbahnrat werde die Angelegenheit voraussichtlich morgen in einer einzigen Sitzung erledigen, so daß die preussische Regierung bereits übermorgen in der Lage ist, sich endgültig zu entscheiden. Der Gesandte von Thielemann hat erklärt, die Verstaatlichung der Bahnen mache in Rußland große Fortschritte; ohne Artikel 19 könnten die Häfen von Königsberg und Danzig völlig vom Verkehr ausgeschlossen werden. Frhr. v. Mantouffel erklärt die Aufhebung des Identitätsnachweises für keine Kompensation bezüglich des Handelsvertrages. Graf Mirbach rath der Regierung, die Frage des Identitätsnachweises vor der Entscheidung über den Handelsvertrag zu lösen, denn nach der Annahme des Handelsvertrages könnte die Regierung Aeberrückungen erfahren. Es sei dann fraglich, wie seine Partei stimmen werde. Die Kommission nahm schließlich Artikel 19 mit 16 gegen 8 Stimmen an. Die nächste Sitzung folgt morgen.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission fekte die Berathung des Marineetats fort. Auf eine Anfrage der Abgg. Sieber und Müller-Sagan, ob vor der Abnahme die einzelnen Theile einer Maschine auf ihre Tüchtigkeit untersucht würden, erklärte Staatssekretär Hollmann, die Reichsmarineverwaltung trete nur mit solchen Privaten in Geschäftsverbindung, die sie für vertrauenswürdig hält und meint, selbst die schärfste Kontrolle könne ein Unglück nicht verhindern. v. Massow weist darauf hin, daß ein Kontrolbeamter bei der Abnahme von drei Schiffen nicht genüge. Seine Parteifreunde würden gern die nöthigen Mittel für eine bessere Kontrolle bewilligen. Staatssekretär Hollmann bittet, die gerichtliche Untersuchung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ abzuwarten.

mit, daß das neue Kabinet vollzählig sei und gab die Namen der neuen Minister bekannt.

In dem neugebildeten Kabinet wird Lord Kimberley Minister des Auswärtigen, Morley Minister für Indien und Herbert Gladstone Chefsekretär für Irland. Wie verlautet, theilte Harcourt Lord Rosebery in einem Schreiben mit, daß er auf einhelligen Wunsch der bisherigen Amtsgenossen einwillige, seinen Posten als Schatzkanzler zu behalten und die Führung der Liberalen im Unterhause zu übernehmen.

Die Presse billigt einmüthig die Ernennung Lord Rosebery's zum Premier. Die „Times“ z. B. meint, vom Standpunkte nationaler Fragen sei Rosebery der geeignetste Nachfolger Gladstone's; wer auch immer Minister des Auswärtigen sei, die auswärtige Politik werde sich nicht ändern; wahrscheinlich werde der Unschlüssigkeit in Betreff der Vermehrung der Flotte ein Ende gemacht, im Uebrigen aber würde die allgemeine Politik der Regierung beibehalten.

Das Parlament ist mit einer außergewöhnlich kurzen Thronrede geschlossen worden. Dieselbe hebt die Vorteile hervor, welche sich aus der angenommenen Landgemeinde-Ordnungs-Bill ergeben werden und weist mit Befriedigung auf das neue Gesetz, betreffend die Herabsetzung der Arbeitsstunden für die Eisenbahnbediensteten hin. Auswärtige Fragen werden nicht berührt.

Die Königin, die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Alix von Hessen sind heute Mittag von Windsor nach London überkommen.

Rosebery konferirte Mittags im auswärtigen Amte mit Harcourt, Kimberley, Bannermann und Morley, worauf er sich um drei Uhr nach dem Buckinghampalast begab, um als Premierminister den Handluch zu vollziehen.

**Tages-Nachrichten.**  
**Deutsches Reich.**

\* Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Blättermeldung, daß die Auserkürzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges für Deutschland verfügt sei, als gänzlich unbegründet.

\* Dem Vernehmen nach werden sich der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhause gleichzeitig am 16. März vertagen und am 3. April ihre Sitzungen wieder aufnehmen.

\* Der Erbhprinz Hohenlohe, konservativer Reichstagsabgeordneter für Greusburg-Rosenberg sicherte mehreren Deputationen in Greusburg zu, er werde für den russischen Handelsvertrag stimmen. — In Folge der aufkündenden Aenderung des pfälzischen National-Liberalen Dr. Clemm auf einer gut besuchten Versammlung in Grünstadt wurde demselben die Abstimmung über den russischen Handelsvertrag unter der Voraussetzung, daß die Staffeltarife fallen, freigestellt. — Der Reichstagsabgeordnete Bürlin hat sich für den russischen Handelsvertrag erklärt.

**Ausland.**  
**Oesterreich-Ungarn.**

\* Kossuth war in den letzten Tagen von großer Altersschwäche befallen, Montag früh begannen seine Kräfte sich wieder zu heben, doch ist sein Zustand ziemlich ernst.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)  
△ Der Ministerrath unter Vorsitz Kalnoky's erzielte einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten in Betreff des österreichisch-russischen Handelsvertrages. Ungarn hat seinen Widerstand gegen die Ermäßigung des Roggenzolls aufgegeben. Eine diesbezüg-

**Der Schlofer von Dorlishheim.**

Vor dem Amtsgericht in Zabern spielt sich gegenwärtig, wie schon in letzter Nummer erwähnt, ein Prozeß ab, dessen Hauptperson ein unter dem Namen der „Schlofer“ (Schläfer) von Dorlishheim im Elsaß bekannter Kurpfuscher ist. Der Prozeß, der Freitag begann, wird einige Tage dauern; es sind im Ganzen 13 Belastungszeugen und 30 Entlastungszeugen zu vernehmen; außerdem werden 25 schriftliche Entlastungs- und ungefähr 9 Belastungszeugnisse verlesen. Unter den Sachverständigen befinden sich die Professoren Dr. Raunig, Fürstner, sowie Geh. Medizinalrath Dr. Krieger aus Straßburg.

Der „Schlofer“ ist der frühere Schneidergeselle Gottfried Jost in Dorlishheim, dessen „Wunderkuren“ seit längerer Zeit im Elsaß und den Nachbargebieten das größte Aufsehen erregten. Jost lebte Ende der 60er Jahre in Paris, verkehrte dort in einem magneetischen Klub und fungirte darauf zwei Jahre lang bei dem bekannten Pariser Hypnotiseur Dr. Desjardin als Faktotum und Versuchsobjekt bei hypnotischen Experimenten. Nach seiner Heimath Dorlishheim zurückgekehrt, begann Jost selbst in hypnotisirtem Zustande zu kuriren. Sein Ruf war so groß, daß Kranke aus allen Himmelsgegenden, selbst aus dem Auslande, ihn konsultirten. Täglich kamen durchschnittlich 40 bis 50 Personen zu ihm. Honorar wurde nicht verlangt. Man pflegte, aus freien Stücken 4 M. für eine Konsultation zu entrichten. Jost ist bereits vorbestraft. Er erbielt Mitte der 70er Jahre zwei Mal eine kleine Gefängnisstrafe wegen Wahrsagens. 1882 wurde er wegen Betrugs, verurtheilt durch Ausübung der ärztlichen Praxis, verurtheilt.

In seinem „Gewerbe“ wurde Jost anfangs durch seine Mutter, später durch seine Nichte, die 23jährige Mitange-

klagte Lucie Wolff unterstützt und „in Hypnose“ verlegt. Während er in hypnotisirtem Zustande sich befand, legten die Kranken ihre Hand auf die des „Schlofers“ und brachten Kränke, Lumpen und andere Gegenstände mit Jost in Kontakt. Der „Schlofer“ will die Heilmittel auch für Abwesende vermittelst seines „Hellschergeistes“ und der Kontaktgegenstände gefunden haben. — Er habe nie Medizin studirt. Der Verkehr zwischen ihm und den Patienten fand statt theils durch Vermittlung seiner Nichte Wolff, theils durch direktem Rapport. Jost stellte in hypnotisirtem Zustande die Diagnose. Die Patienten wurden durch die Angehörigen und die Dienerschaft nie ausgefragt. Nach Aussagen von Zeugen hatte dies Jost ausdrücklich unterlag.

Dr. med. Otto Groffe leistete seit zwei Jahren dem Jost wissenschaftliche Hilfe, indem er die Mittel verschrieb, die dieser in hypnotisirtem Zustande verordnete. Dr. Groffe befand sich im Jahre 1889 wegen Verdunkeltheit in der Heilanstalt des Dr. Binzwanger-Jena. Er hat sich auch wissenschaftlich auf dem Gebiet der Hypnose versucht und behauptet, von der Wirksamkeit der Jost'schen Kurzen überzeugt zu sein.

Jost ist wegen Betrugs und Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B., die Wolff und Dr. Groffe wegen wissenschaftlicher Beihilfe zum Betrug angeklagt. Unter der Anklage der Mithäterchaft an dem Vergehen gegen § 175 befinden sich der Tagelöhner August Aufschneider und der Steinbauer Ernst Urban auf der Anklagebank. Beide Fälle werden getrennt behandelt. Jost und die beiden Mitangeklagten bestreiten den Betrug und erklären übereinstimmend ihren Glauben an die somnambule Heilkraft des Schlofers.

Das Zeugenverhör gestaltet sich theilweise recht interessant und befindet das Vertrauen, das der Wunderdoktor

Die Note der gemeinsamen Regierungen wird sofort nach Petersburg abgehen, so daß die Fertigstellung des Vertrages noch in dieser Woche stattfindet.

Frankreich.

Montag wurden neun Anarchisten festgenommen, unter ihnen auch der einst vielgenannte Francis genannt Francis, der seinerzeit unter dem Verbot, den Anschlag gegen das Restaurant Verly verübt zu haben, von England ausgeliefert wurde.

England.

Sobald Gladstone durch einen Ruheaufenthalt in Hawarden gekräftigt sein wird, soll die Staaroperation erfolgen, zu welcher, der 'Ball Mall Gazette' zufolge, ein deutscher Augenarzt zugezogen werden wird.

Spanien.

Die Unterhandlungen zwischen Marschall Campos und dem Sultan sind beendet; Marokko zahlt 20 Mill. Entschädigung an Spanien.

Man glaubt, das spanisch-marokkanische Abkommen werde in den nächsten Tagen von Campos und dem Sultan unterzeichnet. Campos schiffte sich am Freitag in Mazagan nach Spanien ein.

Amerika.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat Pezoto den Belagerungszustand bis zum 30. April verlängert. Nach den bisherigen Wahlergebnissen aus den Provinzen ist eine republikanische Majorität zu erwarten.

Badischer Landtag.

Tagesordnung

46. öffentliche Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 7. März 1894, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Budgetkommissionen für 1894 und 1895.

Tagesordnung

12. Sitzung der 1. Kammer auf Samstag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über a. das Budget der großh. Oberrechnungskammer für 1894 und 1895.

welch bei seinen Patienten genoss. Zeuge Generalleutnant von Bergmann, Gouverneur der Festung Straßburg, erklärt, er habe gelegentlich eines Ausflugs 'mehr aus Scherz' Jost besucht.

Anders gestaltet sich die Vernehmung der Entlastungszeugen. Die meisten wollen zum Schlofer erst gegangen sein, nachdem anderweite ärztliche Behandlung nichts half.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Postdirektor Karl Schick in Bahr das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Württembergischen Kammerherrn Freiherrn Kurt Senter v. Böden in Stuttgart die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Rottmuthkreuzes 2. Kl. des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens und des Ehrenkreuzes 2. Kl. des Fürstlich Schaumburg-Bipperfeldischen Haus-Ordens zu erteilen.

Mit Entschliebung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. März 1894 wurden Maschineningenieur 1. Klasse Herr Reinau in Konstanz dem großh. Maschineninspektor in Heidelberg mit dem Wohnsitz in Mannheim und

Maschineningenieur 1. Klasse Johann Engler in Heidelberg dem großh. Maschineninspektor in Konstanz zugetheilt.

Volkswirtschaftliche Interessen auf dem Schwarzwald.

II.

Der tiefere Grund für die schwierige Lage der Schwarzwaldhöfe ist, wie der Präsident des Finanzministeriums nachweist, in gewissen agrarrechtlichen Einrichtungen zu suchen, insbesondere in gewissen Lücken unseres Erbrechts auf dem Schwarzwald und des geltenden Kredit- bezw. Verschuldungsrechts.

Aber nicht nur die Reform des Erbrechts steht in Frage, sondern auch das, daß man Vorsorge treffe, daß die eingetragenen Gleichstellungsgelder innerhalb einer Generationsdauer zur Tilgung gelangen; und die Mittel zur Schuldentilgung seien gegeben, wenn der Auerbe etwas schärfer als bisher im Erbgang behandelt würde.

glänzendes Zeugnis aus. Jost habe die Armen gratis behandelt, seine Wohlthätigkeit sei in der Gegend sprichwörtlich gewesen. In der gleichen Richtung bewegen sich die Aussagen der übrigen Entlastungszeugen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Groß. Hoftheater. Neu einführt: 'Julius Caesar', Tragödie in fünf Akten von W. Shakespeare, überf. von A. W. Schlegel, Overture und die zur Handlung gehörige Musik von Ritter v. Seyfried. Regie: Direktor Hande.

Daß Shakespeare, der Caesar unter den Dramatikern, jedenfalls den Geist der Antike voll in sich aufgenommen, einerlei, ob er nun selbst klassische Studien getrieben oder ob er den

Sorge zu tragen und das mag bei dem lokal begrenzten Wirkungskreis häufig schwer fallen. Die Sparmassen werden also zur Rückzahlung solcher Kapitalien im allgemeinen nicht drängen; am wenigsten aber geneigt sein, auf Annuitäten auszuweichen, da ihnen die sofortige ruhbringende Anlage der kleinen Tilgungsquoten besonders schwer fallen wird.

Man habe von einer Entvölkerungspolitik auf dem Schwarzwald gesprochen und durchblicken lassen, die Domänenpolitik sei eine bauernfeindliche, da sie dazu führe, die Bauern von ihrer Scholle zu vertreiben.

Auß Baden.

\* Nebenbahn Krozingen-Staufen-Sulzburg. Die Kommission für Straßen und Eisenbahnen der Ersten Kammer des badischen Landtags beantragt, dem Gesetzentwurf, betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Krozingen über Staufen nach Sulzburg in der von der zweiten Kammer angenommenen Fassung die Zustimmung zu erteilen.

A. Die für Errichtung einer Eisen- und Pflanzschule mit Ackerbauforschung bei Emmendingen angeforderten 45,500 M. beantragt die Budgetkommission der zweiten Kammer zu bewilligen.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 12 für das Großherzogthum Baden veröffentlicht eine Landesherliche Verordnung, bezugslos das Gesetz vom 18. Juni 1892, die Erneuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betreffend, für die israelitische Religionsgemeinschaft des Großherzogthums auf ihren Antrag mit Wirkung vom 15. Januar 1894 in Vollzug gesetzt wurde.

Badische Chronik.

\* Mannheim, 5. März. Der Straßenräuber Adam Ridert aus Steinensels, welcher den räuberischen Ueberfall auf den Sohn des Heuhändlers Ries von Dingolsheim verübte und am verflochtenen Freitag vorläufig von der hiesigen Strafkammer wegen einfachen und erschweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat gestern Abend im hiesigen Amtsgefängnis, woselbst er zur Zeit internirt ist, einen Mord- und Fluchtversuch gemacht.

weniger anmuthenden Umweg vermittelst damaliger Ueberlegungen genommen — davon legt unter seinen Römerdramen die Tragödie 'Julius Caesar' für alle Zeiten das imposanteste Zeugnis ab. Hier ragen sie immerdar die römischen Säulenhallen, hier ist ewig das Forum und das Kapitol, hier schreiten sie, toga-umhüllt, erzgeschient, die echten Römergestalten, die der Muse der Geschichte den Griffel aus der Hand nahmen.

Die Regie hatte Alles aufgeboten, um die Aufführung, die vor vollbesetztem Hause vor sich ging, so glänzend wie möglich zu gestalten. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus, und Direktor Hande konnte selbst vor den Rampen den

sch gemacht hatte, nahm R. denselben die Schlüssel weg, ver- schloß die Zelle und schloß in ein höher belegenes Stockwerk des Gefängnisses. Mittlerweile waren zwei andere Gefängniß- aufseher, welche Ausgang hatten, zurückgekehrt und hörten im Gebäude ein verdächtiges Geräusch. Sie forschten demselben nach und kamen auch an der Zelle des Rikert vorbei und vernahmten Wehklagen ihres niedergeschlagenen Kollegen. Das ganze Haus wurde gründlich durchsucht und Rikert, in einem Schrank versteckt, aufgefunden. Der schwerverletzte Aufseher, welcher etwa 20 schwere Schlagwunden davongetragen hatte, wurde in das Allgemeine Krankenhaus transportiert, während man den Thäter in ein sicheres Gewahrsam verbrachte. Rikert hat offenbar die That begangen, um während der Nacht aus dem Gefängniß zu entfliehen.

K. Mosbach, 5. März. Bei der heutigen Wahl eines Gemeinderaths (für den weggezogenen Hrn. Degerdon) wurde Herr Bierbrauereibesitzer Häbner mit 44 von 51 abgegebenen Stimmen gewählt. Wir halten die Wahl für eine sehr glückliche. — Herr Schütz, Vorstand der hiesigen höheren Bürgerschule, dessen Versetzung nach Donaueschingen jüngst ausgesprochen wurde, zieht nun auf 1. nächsten Monats nach seinem neuen Bestimmungsorte von hier ab. — Hier hat sich eine Sektion des Obenwald-Klubs gebildet. Durch Einbezug Mosbach's, dessen Lage und Umgegend unbestreitbar landschaftlich sehr schön ist, in die Bestrebungen des Obenwald-Klubs, der unverkennbar sich schon große Verdienste um den Obenwald erworben hat, hofft man hier auf eine Belebung des Fremdenverkehrs und wohl nicht mit Unrecht.

Heidelberg, 5. März. In der Aula der Universität hielt gestern Herr Prof. von Duhn einen Vortrag über Raffaels Madonna di San Sisto (Sizilische Madonna) jenes herrliche Altargemälde, welches jetzt einen der werthvollsten Kunstschätze der Dresdener Gallerie bildet. Der große Meister schuf es für die dem Papst Sixtus II. geweihte Kapelle in Piacenza, deren Ausschmückung ihm übertragen war. Herr Prof. v. Duhn hob hervor, daß Raffael diese Haupt- schöpfung als ein „Werk aus einem Guffe“ hinterlassen hat; es existiren keinerlei Skizzen oder Vorarbeiten, keine Entwürfe, welche einen Blick in die Mähseligkeit dieser Schöpfung zu- lassen. Und doch ist Raffael's Madonnenfigur kein Phantastie- bild; ihre Züge verewigen ein armes römisches Mädchen, das Mädchen, dem der junge Künstler sein Herz geschenkt hatte. Ein vor 2 Jahren wieder aufgefundenes Bild, ein Portrait dieses Mädchens, von Raffael's Hand gemalt, hat die Frage nach dem Vorbild der Madonna di San Sisto in überraschen- der Weise gelöst, überraschend, weil die Ähnlichkeit jedem Besucher ins Auge springt. Auch die Hörer konnten sich durch Betrachtung der aufgestellten Original-Photographien überzeugen.

Heidelberg, 4. März. Das regnerische Wetter von heute konnte der Feier des herbömmlichen „Sommertags“ doch wenig Eintrag thun; die Schaar der Kinder, welche mit ihren Sommertagsstücken und den Winter und Sommer darstellenden, Stroß- und Tannenbüschen an dem Zuge mit Jubel und Gesang Theil nahmen, war noch größer, als im vorigen Jahre und beweist, daß der Gemeinnützige Verein durch die plan- mäßige Organisation diesen alten Brauch zu einem dauernden Kinder- und Volksfest gemacht hat.

Forsheim, 5. März. Ein Prachtstück der Gold- schmiedekunst wird in diesen Tagen aus der Fabrik der Herren Abrecht und Keppler in der Weidestraße abge- sandt. Es ist ein Säbel für den indischen Raja Partab Bahatur Sing of Partabgarh. Der Griff und die ornamentalen Beschläge der Scheide sind aus 18karätigem Gold und verchiedenfarbigem Email und besetzt mit Brillanten, Rubinen, Saphiren und Smaragden. Die schwungvollen Ornamente auf der Scheide sind in Mattgold ausgeführt. Der Säbel hat in seiner reichen Ausstattung und der kunst- vollen Ausführung, die 2 Mann 2 Monate lang beschäftigte, ein äußerst elegantes Aussehen. Sein Gesamtwert mit Gürtel und Schloß beläuft sich auf ca. 10 000 M. Die Emailirungen wurden von Herrn Abrecht selbst ausgeführt. Der ganze Säbel ist ein Prachtstück, das nicht nur für die Firma Abrecht und Keppler, sondern auch für die Forszheimer Industrie Ehre einlegt. — Am Freitag sind 5 neue Typhus- fälle zur Anzeige gelangt, am Samstag ebenfalls 5, am

Dank des Publikums entgegennehmen. Denn einerseits kamen die Volkshelden zumeist recht gut zur Geltung in ihrer wilden Lebendigkeit — wenn sich auch die römischen Weiber nicht so sehr und so zahlreich in die erste Reihe hätten drängen sollen — andererseits boten die Einzelleistungen an manchen Stellen auch des Trefflichen viel. Die Titelrolle, die in Händen des Hrn. Reiff lag, hätte man zwar gern ausgefeilter, detaillirter ge- sehen. Cäsar, dieser „Kolossus“, war auch in seinem Palaste — nach Shakespeare wenigstens — ein gar nicht so sehr gemüthlicher Herr. Die Gründe des Dejcius müssen auf ihn doch irgendwelch sichtbaren Eindruck machen. Der „Brutus“ des Herrn Marx war — besonders mit Fort- schreiten der Rolle — empfindungswarm, und überzeugend redlich. Es war eine prächtige, sichere Leistung, deren Höhe- punkt in der Zeltscene lag. Herr Wassermann gab den Cassius mit viel Geschick. Eine geradezu wundervolle Leistung war aber der Casca des Herrn Dange, der sich in seiner realistischen Darstellungsart von seiner Umgebung wie das Bild im Rahmen abhob.

Herr Waldeck als Marc Anton siegte mit der Forum- rede nicht allein über die Herzen der Römer. In der Capitol- scene war der Erfolg seines Spiels nicht so unbestritten. Aus der langen Reihe der Mitwirkenden, denen hier ein Gesamt- lob zu Theil werden mag, sei endlich besonders noch genannt Frau Pehet, der die Portia eine edele Wiedergabe verdankte. Die Musik des Herrn v. Seyfried bestimmet sich ziemlich wenig um den Inhalt des Dramas.

A. H. Großh. Hoftheater. Die gestrige Aufführung des „Bohngren“, die ein vollbesetztes Haus brachte, war in mehr als einer Hinsicht bemerkenswerth. Zunächst ton- gezeichnet ist natürlich das „allgemeine“ Interesse auf den

Sonntag bis Montag früh keine. Insgesamt beträgt die Zahl der Erkrankungen in Forsheim nunmehr 87.

Jahr, 5. März. Die von Frauen und Mädchen Badens, Hessens und der Pfalz zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck vorbereitete Guldigungsadresse er- hielt in Jahr über 1000 Unterschriften. Die Unterschrifts- bogen sind bereits an den Ausfühler abgegangen. — Herr Postdirektor Schick wurde heute anlässlich seines fünfzig- jährigen Dienstjubiläums in hervorragender Weise ge- feiert. Herr Oberpostdirektor Eckardt überreichte ihm nebst den Glückwünschen der dienstvorgesetzten Behörden den Königl. Preussischen Roten Adlerorden 4 Klasse mit der Zahl 50, sowie das Eichenlaub zu dem ihm schon früher verliehenen Orden vom Jähringer Löwen. Auch von Herrn Minister Brauer in Karlsruhe war ein Glückwünschschreiben einge- troffen.

En. Wolsach, 4. März. Heute, Sonntag, Nachts 10 Uhr, erkante das Feuerhorn, das in unserer so sehr gebrauchten Stadt nicht geringen Schrecken allerseits hervorrief. Es brannte in der Vorstadt. Sofort gewährte man hinter dem provi- sorischen Rath- und Schulhaus die Flammen emporlodern. (Wer Wolsach kennt, wird sich wohl an den großen Brand vom 29. Juni 1892 erinnern, wodurch das Schulhaus und das altehrwürdige Rathhaus zum Opfer fielen.) Das Feuer kann nicht anders als von rufloser Hand gelegt worden sein. Das Hintergebäude, in dem der gewerbliche Fortbildungs- unterricht abgehalten wird, sowie das daran angebaute Feuer- wehrübungshaus wurden ein Raub der Flammen; das Haupt- gebäude (Schul- und Rathhaus) konnte gerettet werden. Die Feuerwehr von Wolsach und die Böschmannschaft von Ober- wolsach und Halbneil-Kinzigtal aufgebieten waren.

Freiburg, 5. März. Am Samstag Abend fand in der Aula der Universität die jeweils zur Feier des Namens- tages S. R. H. des Großherzogs anberaumte Hauptfeier der naturforschenden Gesellschaft statt. H. R. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wohnten der Sitzung bei.

Freiburg, 5. März. Badischer Fischerei- Verein. Am 2. und 3. ds. Mts. fand der diesjährige Fischerei-Unterrichtskurs statt, welchem 10 von Großh. Re- gierung hierzu entsandte Staatsbeamte und außerdem als Vertreter des Ministeriums des Innern Herr Ministerialrath Föhrenbach beiwohnten. Zur besonderen Ehre gereichte es dem Bad. Fischerei-Verein, daß sein hoher Protektor, S. R. H. der Erbgroßherzog, an sämtlichen Vorträgen theilzunehmen und höchstfein Interesse an den darin verfolgten Zielen aus- zusprechen geruhten. Am öffentlichen Fischereikurs beteiligten sich 18 Fischerei-Interessenten aus verschiedenen Ständen. An die Vorträge schloß sich am Samstag Mittag ein Besuch der Fischzuchtanstalt Selzenhof unter Führung des 1. Vorstehen- den des Bad. Fischerei-Vereins, Herrn Prof. Dr. Gruber, an und wurden daselbst sämtliche Einrichtungen gezeigt und erklärt.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. S., 5. März. Bankier Louis Dacque, der Chef des gleichnamigen Bankhauses in Neustadt a. S., hat sich angeblich infolge Aufregung über den Konkurs Feiß in Neustadt gestern früh in Neustadt erschossen. Das Ban- khaus selbst steht fest. Die Verluste Dacques bei Feiß sollen 250,000 bis 300,000 M. betragen. — Nach einer weiteren Meldung erscheint es zweifellos, daß Bankier Adolf Dacque gestern Abend 6 Uhr in einem Moment geistiger Ueberreizung Hand an sich selbst gelegt hat. Dieser Zustand scheint durch familiäre Vorkommnisse, dann durch die Aufregung, welche der von ihm direkt veranlaßte Konkurs Feiß und endlich durch das, allerdings unbedeutende Mißtrauen, welches in den letzten Tagen der Firma Dacque durch Zurückziehung verschiedener Depots entgegengebracht wurde, hervorgerufen worden zu sein. Der ältere Bruder Dacque's, welcher in Frankfurt wohnt und Theilhaber ist, traf bereits heute Vormittag hier ein, um die Leitung des Geschäftes zu übernehmen. Die Verbindlichkeiten der Firma finden prompte Erledigung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. März. Hofbericht. S. R. H. der Großherzog war genöthigt,

in Folge der Ausdehnung des Catarrhs zu Bronchialkatarrh seit Samstag, den 3. März das Bett zu hüten; voraussicht- lich wird diese Vorsicht auch noch einige Tage eingehalten werden müssen.

Todesfall. Die Wittve des Staatsrechtslehrers, ehe- maligen badischen Bundesgesandten und Reichstagsabgeord- neten Robert v. Mohl ist im Alter von 86 Jahren hier ge- storben.

Freiwillige Feuerwehr. Die am Samstag Abend seitens der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Abendunter- haltung nahm bei überaus großer Theilnahme einen hübschen Verlauf. Der Glanzpunkt bildete natürlich wieder der von Herrn Stadtrath W. Döring arrangirte und geleitete Co- tillon. Nachdem seitens eines Hornisten das Signal „Schlauch- fänger“ gegeben wurde, kamen 6 Mann mit dem Schlauch- harnel herangefahren und wickelten den Schlauch ab. Auf der Rolle des Harnels waren die Sträußchen angebracht, die an die Herren vertheilt wurden, während die Damen in Couverts die Orden erhielten. War diese Idee schon hübsch, so wurde sie von dem nächsten Arrangement doch noch über- troffen. Kanalarbeiter und andere Gestalten kamen herbei und legten einen Kanal, wie man ihn kunstgerechter in Wirk- lichkeit nicht sehen konnte. An diesem Kanal waren verschiedene Galtstellen, z. B. Weierheim, Mühlburg u. s. w. markirt. Eine Gode signalisirte die Ankunft des ersten Rheinfana- dampfers, und vom Haupteingang her bewegte sich ein hübscher kleiner Dampfer, welchem hinten ein Boot, beladen mit Backsteinen, denen an natürlichem Aussehen nichts mangelte, angehängt war. Auf dem Dampfer selbst standen ein Kapitän und Steuermann, welche von der Gode und dem Schallrohr reichlichen Gebrauch machten. Bei der Ankunft wurde der Dampfer mit Hurrahruf und Lächerschwenken begrüßt, so daß man sich fastlich an einen Hafen glaubte. Nun wurden an der Galtstelle die Backsteine ausgeladen und das Stück zu 25 Pfg. verkauft. In denselben befanden sich entweder weiße Zettel mit der Aufschrift „Es war“ so schön gewesen u. s. w.“ oder rothe Zettel mit der Aufschrift „Kanalarbau- Aktien“. Nachdem alle Backsteine abgesetzt waren, bewegte sich der Dampfer mit seinen schweren Rädern wieder in den Rhein zurück, um die Preise resp. Gewinne einzuladen. Und wie erstmals der Dampfer das Boot, mit Backsteinen beladen, in den Hafen zog, so brachte er jetzt die Gewinne an die glücklichen Gewinner, nur waren es nicht so viele wie Back- steine, aber ebenfalls wieder hübsch als Ballot verpackt. Die Idee war sehr originell und fand sehr viel Anklang. Der Abendunterhaltung wohnten seitens der Stadt Herr Ober- bürgermeister Schönekerl mit Gemahlin und Herr Stadtrath Walz, von der Staatsbehörde Herr Ministerialrath Sachs, Generaldirektor Eisenlohr und Herr Oberamtmann Beck- ferner Bient. d. W. Graebener als Vertreter des Kranken- trägerkorps bei. Die Bewirthung des Herrn Bientner war eine gute zu nennen und trug das nicht unwesentliche zum Gelingen des Ganzen bei.

Durch den Verein gegen Saus- und Strakenbettel hier wurden im Monat Februar d. Js. 751 arme Durch- reisende unterstützt.

Verhaftung. Gestern Abend wollte ein Schutzmänn in Zivil eine Prostituirte am ehemaligen Friedrichsthor ver- haften. Ihr Begleiter widersetzte sich der Verhaftung, worin er von weiteren hinzugekommenen vier Complicen unterstützt wurde. So bedrängt, machte der Beamte von seinem Revolver Gebrauch und verletzte einen der Bedränger, der ver- haftet wurde.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. März. Tagesordnung der Straf- kammer III für Mittwoch, den 7. März, Vormittags 9 Uhr. 1. Josef Stern aus Lauf und Veronika Kohler aus Haueneberstein wegen Diebstahls bezw. Heberei. 2. Martin Knab von Breithurst wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung. 3. Magimilian Zimmermann von Söllingen wegen Diebstahls. 4. Adam Burkhardt aus Stollhofen wegen Diebstahls. 5. Franz Anton Schell aus Söllingen wegen Körperverletzung. 6. Josef Stolz aus Wärmersheim wegen Beleidigung.

am nächsten Sonntag, den 11. März (in einer Matinee im Museums-Saal, Vormittags halb 12 Uhr, noch einmal zur Ausführung gelangen. Dem hiesigen Publikum wird dadurch Gelegenheit gegeben sein, sich eine genauere Kenntniß von dem interessanten Werke zu verschaffen.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Herzensfrage, von Franz Gräbel in München. Lieblings- plätzchen, von demselben. Studienkopf von demselben. Haide- röschen, von Amely Meyer hier. Büste eines römischen Mädchens, von W. Sauer hier. Relief-Portrait, Hofrath v. Sidel, Rom, von demselben. Vier Porträtskizzen, von dem- selben. Porträt nach Photographie, von Karl Duffault hier. Porträtskizze, von demselben. Friedhof im Schnee, von Herm. Döschler hier. Novemberabend, von W. Behmann hier. Kinderporträt nach Photographie, von Professor Rasp. Ritter hier. Rosen, von M. Pieper, Coeslin. Aquarellen, von Minon Loubieue † in Berlin.

Offene Stellen.

Breisach. Beim Amtsgericht Breisach ist die Gerichts- vollzieherstelle zu besetzen. Bewerbungen von Gerichtsvoll- ziehern sind binnen einer Woche durch Vermittelung des vor- ausersehten Amtsgerichts beim Justizministerium einzureichen.

Heidelberg. Die zweite Gehilfenstelle bei der Pfälzer Rath. Kirchenschaffnei Heidelberg mit einem Jahresgehalte von 1100 Mark und mit einer Ortszulage von 90 M. ist auf 1. April 1. J. wieder zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen wollen ihre Eingaben unter Anschluß dies- bezüglicher Dienstzeugnisse alsbald an die genannte Verwaltung einreichen.

Sast, Herrn Emil Göke. Die kolossale Wucht seines Or- gans, dem, um völlig ohne Feßel zu sein, allein die Kunst des Pianofagens noch etwas mehr zur Verfügung stehen müßte, drang sieghaft vom ersten bis zum letzten Ton von der Bühne her und nahm im Sturm die Hörer mit sich. Man hat bei Gökes Gesang manchmal geradezu die Empfindung, als ha- ße es sich noch um eine junge, frechtstrotzige Natur- stimmung, die, unbekümmert um die Gesetze der Kunst, frei und stolz ihre Weisen jauchzt. Diese Kraftnatur brach auch aus dem Liebesgesang im Brautgemach hervor, sie fluthete ungehindert selbst auch in der Erzählung vom Orakel, obgleich sich hier der Sänger in der Einleitung noch streng bezwang. Das Haus bestürmte darum auch am Schluß den Sänger mit Beifall und rief ihn zahllose Mal vor den Vorhang. — Dem Gastspiel Gökes verbandt diesmal der „Bohngren“ auf der Bühne den Haupterfolg und nicht minder neben ihm im Orchester dem aus Stuttgart herüber- gekommenen Kapellmeister Gotter, der die außerordentlich schwierige Aufgabe erfolgreich löste, einen gestirnten recht wider- spänstigen Chor, eine plöblich — für Frau Reuß — einge- sprungen neue, mit unseren Opernverhältnissen zugleich un- bekannte, Elfsängerin, Frä. Longin aus Darmstadt, zu zügeln und gleichzeitig sein Orchester in der Gewalt zu haben. Die Probe ist für Herrn Gotter nicht ungünstig ausgefallen. Das Stimmmaterial der Sängerin läßt unter wenig guter Schule, doch hielt sie sich tüchtig bei ihrer ex tempore-Dar- stellung. Die Vertreter der übrigen Partien sind bekannt in ihren trefflichen Leistungen.

Faust-Symphonie. Auf Allerhöchsten Wunsch wird die Faust-Symphonie von Franz Liszt, die im vorletzten Abonnements-Konzert des Großh. Hoforchesters gespielt wurde,

Neuere Nachrichten

Berlin, 5. März. Ueber den Anlaß der Fehde zwischen dem „Klabberadatsch“ und den Herren von... es sich angeblich um Kontreminen handeln soll...

Wien, 5. März. Das deutsche Kriegsschiff „Moltke“ ist heute in den Hafen von Abbazia eingelaufen. Belgrad, 5. März. Bei der morgigen Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung Serbiens wird...

Bochum, 5. März. Dem „Bochumer Anz.“ zufolge wurden die Bewohner des östlichen Stadttheiles in der Nacht um 3 Uhr in große Aufregung durch die Explosion einer Dynamitpatrone gesetzt...

Telegramme der „Badischen Presse“. Berlin, 6. März. Die „Voss. Ztg.“ bringt einen Leitartikel über den „Fall Kirchhof“, in dem unter Bezugnahme auf die Reichstags-

debatte gefagt wird, das Vorgehen Kirchhof's könne vom menschlichen Standpunkt aus wohl entschuldigt werden; auch das Eintreten des Kriegsministers für den General sei anzuerkennen. Aber gegen die Auffassung der That als ein gutes Recht, als ein Akt der Nothwehr müsse vom Standpunkt des Rechtsstaats energisch protestirt werden.

Paris, 6. März. Die Stenerereinnahmen des Monats Februar sind um 10 Millionen Francs höher als im gleichen Monat 1892.

Paris, 6. März. In Valence wurden sechs Anarchisten verhaftet.

Paris, 6. März. Eine Privatdepesche meldet, Prinz Viktor Napoleon sei aus Brüssel in Petersburg eingetroffen.

London, 6. März. Kimberley wurde laut offizieller Meldung Minister des Innern. Das Ministerium für Indien wurde Morley angeboten, der es aber ablehnte, um nicht von der Sache Irlands getrennt zu werden. Das Portefeuille wurde hierauf Fowler angeboten.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 5. März. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 302.302 1/2, Diskonto-Kommandit 193.40 bis 30.65-40 bz., Nationalbank f. Deutschland 108.50-60 bz., Berliner Handelsgesellschaft 135.80-136.30 bz., Darmstädter Bank 139.50 bz., Dresdener Bank 139.90-140.20-10 bz., Effektenbank 110.30 bz., Banque Ottomane 122 bz., Oesterr.-Ungar. Bankaktien 850-852 bz. ult., Wiener Bankverein 107 1/2 bz., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 273 1/2-274 1/2 bz., Lombarden 90 1/2 bis 7/8 bz., Böhm. West 329 1/2 bz., G., Böhm. Nordbahn 192 bz.

Deutsche Bank 168.50 bz., Raab Oedenburger 46 1/2 bz., G., Mittelmeer 77.90 bz., Meridionalaktien 105.10, Russ. Südwest 76.50 bz., Salonique Monastir 61 bz., Hess. Ludwigsbahn 113.40 bz., Werabahn 54.60-55.80 bz., 3proz. Reichsanleihe 87.50 bz., G., 3proz. Röhrenwerke 51.50 bz., G., Weimar Oera 16.60 bz., Ungar. Goldrente 96.90 bz., 3proz. Portugiesen 22.40-45 bz., 4 1/2proz. do. 31.10 bz., do. Tabak 73.20 bz., Ottom. Zoll-Dollig. 100.60-65 bz., Sifaboner 54 bz., G., 6proz. Mexikaner 57.90 bz., Adersleben 151.50-152.50 bz., Malat Westeregeln 150 bz., Allgem. Electr.-Ges. 163 bz., Guano 144.20 bz., Massen 54-54.50 bz., Courl 71 bz., G., Bochum 135-135.20 bz., G.,

Concordia 84.90 bz., Dortmund 63.20 bz., Gelsenkirchen 147 bz., Harpener 136.60 bz., Hibernia 118-118.40 bz., Laura 126.90 bis 127.10 bz., Madriber Loose 37.90 bz., G., Türk. Loose 33.15-25-20-30 bz. ult., 33.05 etw. bz. compt.

Gotthard-Aktien 157.50-90 bz., G., Schweizer Central 118.80-118.90 bz., G., Schweizer Nordost 109.50-70-60 bz., Jura-Simplon 60.40 bz., Union 76.90 bz., 5proz. Italiener 73.90-73.70 bz. ult., do. 74 bz. cpt., do. bz. 10000er.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 301 1/2, Disconto 193.35, Staatsbahn 273 1/2, Oesterr.-Ungar. Bankaktien 854, La Beloe 65.50, Courl 71.50, Gotthard 158.10, Dresdener 140.10.

Bei fester Gesamt-Tendenz waren besonders deutsche Banken sowie türkische Werthe und Gotthard-Aktien bevorzugt und höher.

Sonntag Abend 6 1/2 Uhr sollten Oesterr. Goldrente 98.40 R. 30 G. notirt sein.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Rheinische Credit-Bank-Aktien 122 1/2 g. Pfälzische Bank 116.40, Mannheimer Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Aktien 112 1/2, B. Mannheimer Lagerhausgesellschaft-Aktien 92 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf Deckungsfrage war die Stimmung gestern etwas freundlicher und Verkehr lebhafter. Weizen wurde in Posten zu behaupteten Preisen umgekehrt. Roggen-Abschlüsse scheiterten an höheren Forderungen. Hafer anziehend. Mais geschäftlos.

Mannheim, 5. März. Weizenpreise. Weizenmehl 00 29.00, 0 26.00, 1 24.00, 2 23.00, 3 22.00, 4 18.00. Roggenmehl 0 22.00, 1 18.00.

Mannheim, 5. März. Weizen per März 14.75, per Mai 14.70, per Juli 14.75, Roggen per März 12.75, per Mai 12.85, per Juli 12.90, Hafer per März 14.55, per Mai 14.30, Juli 14.15, Mais per März 11.05, per Mai 10.80, per Juli 10.70.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag, den 6. März. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung im Klublokal Gasthaus z. Ruhbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Übungs-Abend im Café Bavaria. Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. Vereinsabend. Fecht-Klub Hermunduria. Klub-Local Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. Instrumentalverein. 8 U. Konzert im Eintrachtsaal. Liederhalle. 8 U. Familienabend im Reichshallentheater. Rother'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend Stenographenverein. Übungsstunde in der Cambrinus-halle, Erbprinzenstraße 30. Turngemeinde. Zentralkuhnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 U. Turnen d. ausüb. Mitgl. Fechtklub Fideletas. 1/9 U. Vereinsabb. i. Tanzhäuser. Verein für Handlungs-Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneck.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Ebersberger

am Montag den 5. d. M., Abends 8 Uhr, nach längerem Leiden im Alter von 24 Jahren und 9 Monaten sanft verschieden ist.

- Wir bitten um stille Theilnahme. Wolfgang Ebersberger, Elisabeth Ebersberger, geb. Zimmermann, Marie Rees, geb. Ebersberger, Elisabeth Freudenberger, geb. Ebersberger, Robert Rees, Wilhelm Freudenberger.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 2804

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben, theueren, unvergesslichen Frau, Mutter, Tochter und Schwester

Lisette Hartshub

geb. Rambacher, sowie für die reichen Blumenpenden und besonders noch für die Begleitung zur letzten Ruhestätte von Seiten des verehrl. Maschinenpersonals sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Franz Hartshub Lokomotiv-Feizer. 2805

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Knaben aus besserer Familie sucht in einem größeren Hotel od. Gasthof Stelle. Offert. erbittet unter Nr. 2778.2.1

Pferd-Verkauf.

Eine 5-jährige Stute, gut im Zug und guter Käufer ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Marktgrafenstr. 26 im Laden. 2755.2.1

Prüfet Alles, das Beste.

Keine Firma liefert aus alten Wollschafen ein reelleres Fabrikat in Kleiderstoffen u. billiger als die Thüringer Wollwaren-Fabrik Worbis. Annahmestelle und Musterlager in Karlsruhe: Emil Schöffler, Wilhelmstr. 2.

Hausverkauf.

In sehr verkehrsreicher Gegend u. Fabrikstadt Badens, in frequentester Lage der Hauptstraße, ist ein nachweisbar rentables Haus mit ff. Wollwaren-Geschäft, mit Hinterhaus, Familienverhältnisse wegen an einen tüchtigen Metzger oder Wurstler unter günstigsten Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. 8 bis 10,000 M. Anzahlung erwünscht. Offerten unter Nr. 2601 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zu verkaufen

in einer Kreisstadt des bad. Oberlandes ein gut gebautes 4stöckiges Wohnhaus, jedem Geschäfte geeignet, mit 2 schönen hellen Laden-Lokalen u. Hinterhaus in bester Geschäftslage unt. günstigen Bedingungen. Off. u. W. 767 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 2794.2.1

Kanarienvogel

haben, ächte Harzer, vorzügliche Sänger u. seit im Schlag, ev. auf Ruote; heklust. Samen u. größerer Geduld billig zu verk. Aust. Nachm. v. 1-2 Uhr, Marienstr. 5, 2. St. 2784

Bett-Federn.

15 Pfd. weiße, sog. Landrup sind Wilhelmstraße 10, Hinterh. parterre billig zu verkaufen. 2770.2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das Blechnet- u. Installations-Geschäft zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei 2802.2.1

J. Stromberg

Kaiser-Allee 147. Dasselbst ist eine kleine Wohnung im Hinterhaus billig zu vermieten.

Vertreter gesucht.

zum Vertriebe eines sehr gangbaren, concurrenzlosen Artikels für Eisenbahnen, Maschinenfabriken, Gießereien, Bauunternehmer u. f. w. Großer Absatz. Hoher Verdienst. Offerten sub „Rentabel“, postlagernd, Zürich Schweiz. 2791.3.1

Verkäuferin.

Ein Fräulein aus guter Familie, in einem Geschäft erzogen und schon als Verkäuferin thätig, sucht Stelle als Offerten unter M. E. 5044 besördert Rud. Mosse in Karlsruhe. 2768

Agenten.

Nur solche mit Prima-Referenzen wollen Adressen einreichen unter K. 10 Rudolf Mosse, Berlin. 2463.4.3

3 tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei V. Schimpf, Weihenburg i. El. 2766.3.1

Fuhrknechte.

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, Sirkel Nr. 32. 2799.2.1

Mädchen

vom Lande findet gute Stelle im Gasthaus zum Wiener Hof, wobei sie das Kochen lernen kann. Ein träftiges 2803

Fräulein,

gesetzt. Alters, aus guter Familie, wird für ein Mannheimer Detailgeschäft zur Führung der Kasse u. zu engagieren gesucht. Beste Referenzen nöthig. Stellung einer Kautiön erwünscht. Offerten unter S 6658 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 2591

Bauführer.

Ein theoretisch u. praktisch erfahrener Bauführer sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Offerten unter Nr. 2757 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4.1

Heiraths-Antrag.

Wittve eines früheren Bahnbiensteten, 26 Jahre alt, kath., einem Kind v. 4 Jahren und barem Vermögen von 10000 M. wünscht sich wieder, möglichst mit einem Angestellten (im Alter bis zu 40 Jahren), zu verehelichen. Dieselbe steht bei. auf verträglichen Charakter und sicheres Einkommen des betr. Herrn. Adressen an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2769 erbeten. Diestret. Ehrenfache. 2.1

Agenten.

in Karlsruhe angeleiteter Beamter, mit gutem Auskommen, wünscht sich recht bald mit einem häuslich erzogenen evang. (event. auch kath.) Mädchen - vom Lande nicht ausgeschlossen - welchem ein Vermögen von mindestens 4000 M. zur Verfügung steht, und welches das 27. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, zu verheirathen. Gest. Off. wollen unter Nr. 2712 in der Exped. d. Bl. abgegeben werden. 2.2

NB. Es handelt sich hier um eine wirklich reelle Heirath.

Lammstraße 5

ist eine schöne geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 23. April ds. Jrs. zu vermieten. 2777.3.1 Näheres Kreuzstraße 87, 4. Stad.

Sofienstraße 85

(Neubau) ist der 2. und 3. Stad je 2-3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde auf 23. April zu vermieten. Auf Verlangen können auch 5 Zimmer mit Badezimmer abgegeben werden (3. Stad mit 2 Balkonzimmer). 2589.3.3 Näheres im Hause Gde der Sofien- und Scheffelstraße, parterre.

Ein einfach möblirtes Zimmer und eine Schlafstelle ist sogleich zu vermieten. Bürgerstraße Nr. 21. Näheres Vorderhaus 3. St.

Wilhelmstraße 53, 4. St.

ist ein schönes heizbares Zimmer um den Preis von 6 M., kann auch mit zwei Betten abgegeben werden. 2801

**P. P.**  
 Einer hochgeehrten hiesigen Einwohnerschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am  
**15. März d. J.**  
 im **Malzacher'schen Hause**  
**Lammstrasse Nr. 5**  
 ein  
**Spezerei-, Colonial- und Delikatessen-Geschäft**  
 eröffnen werde.  
 Wegen baulichen Instandsetzungen bleibt der Laden bis zu obigem Termine geschlossen.  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Bender.**

**Zinscoupons per 1. April 1894**  
 löse ich von heute an ohne Abzug ein.  
 Den An- und Verkauf von Anlage- und Spekulations-Werthen besorge ich unter coulantem Bedingungen.  
**A. Marx, Bankgeschäft,**  
 2800 Friedrichsplatz 11, neben der Badischen Bank.

**Ausnahme Weise billig.**  
 Drahtgeflecht, Stachelzaun Draht, Verzinkter Draht, Befestigungsmaterial  
 bei **Gebrüder Schmidt,**  
 am Rathhause in Durlach.  
 Billiger als jede Konkurrenz!  
**!! Für Familien !!**  
**G. Allmendinger,**  
 Grünberg (Hessen) fertigt aus **alten Wollstoffen** geschmackvolle Kleiderstoffe, Läufer und Bugflur an. Muster legt vor und Aufträge vermittelt portofrei.  
**M. Menger,**  
 Karlsruhe, Schützenstr. 64, II. Nach Orten, wo noch nicht vertreten, Muster franko und Vertreter gesucht.  
 2765.10.1

**Leichte Tourenmaschine**  
 mit Kissenreifen, Kugellager u. Steuerung, wenig gefahren, vorzüglich erhalten, billig abzugeben. Offerten unter **B. Z. 33** postlagernd Gagenau erbeten.  
 2754.2.1

**Salatöl,**  
 hell und reinschmeckend, per Liter 85 Pfg.  
**F. A. Herrmann,**  
 2774 5 Waldstraße 5

**Honig.**  
**Bienen-Honig,** garantiert rein, von feinstem Geschmack, per Pfund 60 Pfg.  
**Blüthen-Honig,** feinste Qualität, per Pfund Mk. 1.—, bei Mehrabnahme billiger.  
**F. A. Herrmann,**  
 2773 5 Waldstraße 5

**Die mechanische Werkstätte von C. Hug,**  
 Steinstrasse 29,  
 besorgt: Fahrradrepaturen jeglicher Art, Emailirung und Vernickelung prompt und billig. 1219\*  
 Vertretung der Humber-Fahrräder.

**Knabeninstitut,**  
**La Vilette, Yverdon (Franz. Schweiz).**  
 Praktisches, vollständiges u. schnelles Studium der modernen Sprachen. Handelsfächer: englische, deutsche, italienische Professoren im Hause. Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima. Stetige Ueberwachung der Schüler. Großer Garten und weite Spielräume. Beste Referenzen zur Verfügung. Für Prospekte und Auskünfte wende man sich gefl. an den Direktor. 1878.21.10

**Nervenleidenden**  
 gibt ein geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über sicher wirkendes Mittel. **Dr. W. Diebert, Leipzig.**  
 Connwitz, Leipzigerstr. 12. 621.6.5

**Leichte Tourenmaschine**  
 mit Kissenreifen, Kugellager u. Steuerung, wenig gefahren, vorzüglich erhalten, billig abzugeben. Offerten unter **B. Z. 33** postlagernd Gagenau erbeten.  
 2754.2.1

**Salatöl,**  
 hell und reinschmeckend, per Liter 85 Pfg.  
**F. A. Herrmann,**  
 2774 5 Waldstraße 5

**Honig.**  
**Bienen-Honig,** garantiert rein, von feinstem Geschmack, per Pfund 60 Pfg.  
**Blüthen-Honig,** feinste Qualität, per Pfund Mk. 1.—, bei Mehrabnahme billiger.  
**F. A. Herrmann,**  
 2773 5 Waldstraße 5

**Existenz**  
 durch Lohn.  
**Fabrikation**  
 eines Massenverbrauchs-Artikels möglich. Risiko ausgeschlossen. Erfolge kleiner u. größerer Fabriken nachweislich. Prospect gratis: **R. Fallnicht, Hamburg 6.**  
 2753.2.1

**Jede Frau**  
 möchte die vorzüglichsten Bücher: „Dr. R. Weber, Das Weib als Gattin und Mutter“ und „Dr. W. Schröder, Der Frauenarzt“ lesen. Jedes Werk eleg. gebunden Mk. 4.50. Verlag von **Hugo Steinitz, Berlin SW. 12**

**Butter Honig**  
 9 Pfd. netto loco. Nachh.  
 Sülzrahmtafelbutter, ungesalzen tägl. frisch zu Mk. 8.20, 4 1/2 Pfd. Butter, 4 1/2 Pfd. Honig, beide zu Mk. 7. liefert **Fischer's Molkerei, Nr. 67, Bodhaje (Weiterreich).**  
 2749

**Sund-Verkauf.**  
 Ein Bernhardiner-Hund, sehr wachsam und scharf ist preiswerth zu verkaufen. **Schillerstr. 3.** 276.2.1

**Bekanntmachung.**  
 Am Donnerstag den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindevaal 38 Stück Eichstämmen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft im Schlag 24, in der Nähe des Tunnels.  
 Gauerbach, den 1. März 1894.  
 Das Bürgermeisteramt:  
 Albert Müller, Rathschreiber.  
 2627

**Der Gemeinderath Viberach**  
 beabsichtigt einen Kessenschrank nach neuester Konstruktion unter Garantie der Lieferanz anzuschaffen und sieht Offerten mit Preisangabe und Zeichnung entgegen.  
 2738.2.2

**Pfänder-Versteigerung.**  
 Mittwoch den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Pfandleihers Herrn C. Daubacher die ihm verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 2500 bis 7000, Buch 17, als: Herren- und Frauenkleider, Weiszeug, gold. und silb. Uhren, gold. Ringe, Schuhe und Stiefel, im Auktionslokal Zähringerstr. 29 gegen baar öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet  
**S. Hirschmann,**  
 2788 Auktionsgeschäft.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
 Mittwoch den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, werden Zähringerstr. Nr. 63 im Laden versteigert, als:  
 1 Schifffonier, 1 einth. Schrank, 1 schöne Kommode, 2 gr. 1 ft. Kanapee, 1 Chaise-longue, 1 Nachttisch mit Marmor, rothe Plüschfessel, 1 Spiegel, 1 Pfeilerstuhl, gutes Bettwerk, 1 A. Waschtisch, Rohrstuhl, Kleintisch, 2 Wanduhren, Bilder, 1 Küchenwaage, 1 gr. Wäscher, Käufer u. versch. Hausrath, wozu Liebhaber einladet  
 2760

**B. Dressel.**  
 Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden annehmen.  
 la. Rührschrot, la. Rührmischmaschinen, la. Magerwürfel, la. Holzstühlen zum Bügeln und zu Industriezwecken, Coaks vom städt. Gaswerk, Briquetts, feingepaltes Holz, per Zentner Mk. 1.25, bei Mehrabnahme entsprechend billiger empfiehl.  
 1875.26.7

**Martin Bechtel,**  
 Durlacherstr. 51 und Kapellenstr. 38.

**Vortreffliche Bücher!**  
 Dr. C. v. Gelsen, „Die Hygiene der Fütterwöchner.“ — Dr. B. Berger, „... vor den Fütterwöch.“ — Dr. C. Mittel, „... des ersten Lebensjahres.“ — Dr. Frus, „... der modernen Gesellschaft.“ — Dr. R. Hübner, „... der Geisteskrankheiten.“ — Dr. Bernh. Meyer, „... der kindertösen Ehe.“ Jeder Band Mk. 2.—, Verlag von **Hugo Steinitz, Berlin SW. 12.**  
 2605.2.2

**Guthaltungs-Pensionat Bensheim a. d. Bergstraße.**  
 Ausb. i. Haushalt, Küche u. Handarb. Auf Wunsch Unterricht in fremden Sprachen, Musik, Malen, sowie deutsche Literatur. Für j. Damen günstige Gelegenheit zur Erholung. Gute Referenz. Billigster Pensionspreis. Näheres und Prospekte durch **Fr. C. Hoerlrich Bwe. 2332.10.3**

**Guter Nebenverdienst.**  
 Für den Verkauf eines bedeutenden Consumartikels an Private werden respectable Vertreter (Herren oder Damen) gesucht. Off mit Referenzen erbeten unter **H. O. 6478** an **Rudolf Mosse Hamburg.** 2789.2.1

**Vorhänge,**  
 schön gebügelt, das Paar zu 80 Pfg. bis Mk. 1.20.  
**Mugartenstr. 36, Hinterhaus, 2. St.**  
 2782.2.1

**Wer auf vorzügl. preiswürdige Cigarren** resp. sende seine Offerte an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2711. Den Einsendern geben dann Proben zu. Wiederverkäufer verdienen an dies. Cigarren über 50%. Unter 1 Mill wird nicht abgegeben.  
 2.2

**Unterricht.**  
 Leçons de français et d'anglais par une institutrice de Genève.  
 Adressen bittet man unter Nr. 2641 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Zeichnunterricht**  
 ertheilt ein Akademiker gegen mäßige Vergütung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 2006 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
 10.8

**Abbruch.**  
 Kaiserstraße 51, gegenüber dem Polytechnikum, sind jeden Tag zu haben: Alte Ziegel, Backsteine, Platten, Thüren, Fenster, Nutz- und Brennholz, alles gut erhalten.  
 2295.5.5 **Gregor Bok.**

**Maschinenfräse**  
 empfielt sich Privaten und Geschäftlichen in allen vorkommenden Arbeiten. Offerten unter 2725 im Kontor des Blattes.  
 2.2

**Mittwoch den 7. März, Abends 8 Uhr,**  
 im Nebenraale des Gasthauses „zum König von Preußen“ (Lidellplatz):  
**Öffentlicher Vortrag.**

**Das Siegel Gottes, das Zeichen der Errettung vor der kommenden großen Trübsal.**  
 Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.  
**G. Berger.**  
 2780

**Zu verkaufen.**  
 Wegen Todesfall ist ein noch gut erhaltenes Küfergeschirr, bestehend in Fäßzug mit Eisenschraube und 4 Fäßböden und sonst noch Verschönerunges billig zu verkaufen.  
 Näh. in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 2781.  
 3.1

**Zweirad (Rover)**  
 zu verkaufen. 2783.2.1  
**Bahnstrasse 26, part.**  
 Krankheits halber ist eine

**Wurstlerei**  
 für tausend Mark sofort zu übernehmen. Offerten unter Nr. 2772 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Zu verkaufen.**  
 Ein Versto und eine Kommode, nußbaum, matt und blank sind billig zu verkaufen. **Sophienstrasse 13, 1. Stod.**  
 2785

**Dampf-Sägewerk.**  
 Ein in nächster Nähe Heidelbergs gelegenes, gut eingerichtete Sägewerk, zu jedem Betriebe geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.  
 Nähere Auskunft ertheilt **Johann Kunst, Heidelberg, Hauptstraße 4.**  
 2647.3.2

**Fox-Terrier (Rüde)**  
 1 Jahr alt, von vorzüglichen Eltern, bildschön gezeichnet, sehr anhänglich und nachsich, ist äußerst preiswerth zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 2489 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
 3.3

**Gebrauchte Fahrräder**  
 verschiedener Systeme werden billig abgegeben. Näheres zu erfragen **Mademiestraße 31, im 2. Stod.**

**Junge, legerelle, ital. Rasse, garantiert pr. St. Mk. 2.20, legend in 6 Wochen pr. St. Mk. 1.80, Ginten junge, legerelle pr. St. 2.10, Schlachthühner u. Föhnen pr. St. 1.60. Gratis m. Brotschüre über Pflege und Zucht von mir selbst herausgegeben **Friedr. Götz, Duisburg.** 2331.2.2**

**Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.**  
 Mittwoch, Abends 8 Uhr  
**Übungs-Abend**  
 im Hotel National.

**Athleten = Gesellschaft „Herkules“.**  
 Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
 Mittwoch: Stimmen und Ringen  
 Donnerstag: Turnen und Sportsübung  
 Samstag: Ringen-Übungen, im Vereinslokal „Café Bavaria“  
 Der Vorstand.  
 Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

**Verein ehemaliger Bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe.**

**Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr**  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal Restauration zum Saalmen, Ludwigsplatz.  
 6088 Der Vorstand.

**Evangel. Arbeiter-Verein**  
 Schützenstraße 58.  
 Dienstag den 6. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Vortrag**  
 des Herrn Stadtvicar Bornhäuser über  
 „Die Lage der ländlichen Arbeiter im Nord-Osten Deutschlands“.  
 Es ladet hierzu freundlichst ein  
 2798 Der Vorstand.

**Evangel. Arbeiterverein**  
 Schützenstraße 58.  
 Mittwoch den 7. März, Abends 7 1/2 Uhr:

**Probe für Damen.**  
 Um pünktliches Erscheinen bittet  
 19374\* Der Vorstand.

**Verkaufs-Anzeige.**  
 Kriegstraße 4, Vorderhaus, bestehend in zwei einthürigen Kammern, 2 vollständige Betten, Tisch, Stühle und sonst verschiedene Gegenstände umzugshalber preiswürdig zu verkaufen.  
 2442.5.2

**Betten-Verkauf.**  
 2 Betten, noch neu, mit halbhohen Matten, mit hohem Kopfteil, zwei Matrasen, Polster, Deckbett u. Kissen sind sehr preiswürdig im Auftrag zu verkaufen. Händler erbeten. Näheres Karvenstr. 21. 4. St. links. 2771.2.1

**Brothherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
 Dienstag den 6. März 1894.  
 1. Quartal. 37. Abonnements-Vorstellung.  
**Der Damentrieg.**  
 Lustspiel in drei Akten nach Schiller und Legowé, übersetzt von Lande. Regie: Direktor Hande.

**Sonne und Erde.**  
 Ballet in zwei Akten (fünf Bilder) von F. Gaul und J. Hofmeister. Musik von J. Bayer. Einstudirt von Herrn Balletmeister Rathner.

Anfang 1/7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.  
 Kaffeeöffnung 6 Uhr. — St. Feil.  
 Mittwoch den 7. März. Dritte Vorstellung außer Abonnement. Gastdarstellung des Königl. Preuss. Kammerjägers Herrn **G. S. h. e. Martha**, oder: Der Markt zu Richmond. Oper in vier Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Sponel: Herr Emil Götz.

# Abtheilung für Vorhänge, Möbelstoffe und Teppiche.

Dieses bietet in grosser Auswahl und in den neuesten Mustern:

**Abgepassste Portièren** in schönen Farbenstellungen. — **Vorhänge**, weiss und crème, abgepasst und am Stück. — **Congressstoffe**. — **Teppiche** am Stück und abgepasst in allen Grössen. — **Bettvorlagen**. — **Linoleum** am Stück, sowie abgepasst in allen Grössen. — **Wachstuch** — **Ledertuch** — **Cocosläufer** und **Cocosmatten**. — **Angorafelle** — **Tischdecken** — **Kameeltaschen**. — **Divanddecken**. **Wollene Bettdecken** — **Stepp-** und **Daunendecken**. — **Piqué-** und **Waffeldecken** etc. etc.

## S. Model.

# Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Preis des Looses **Haupt-Ziehung:** Preis des Looses

**1** Donnerstag den 15. März 1894, **1**  
Mark. Gewinne 34 000 Mk. Werth. Mark.

Erster Gewinn zu Mk. 5000.—, ein Gewinn zu Mk. 2000.—, ein Gewinn Mk. 1000.— u. Die Gewinne aus ächten Silber und Gold (Reichsstempel). Der Loosverkauf ist im Grossherzogthum Baden, in den kgl. preuss. Provinzen, Hessen-Nassau und Rheinland wie im Grossherzogthum Hessen genehmigt. NB. Loose sind in den durch Placate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptcollecteur Herrn Hofrath C. Bregenzer in Karlsruhe zu haben, an den sich Loosverkäufer wenden wollen. 1393.17.12

# Carl Krane,

Kaiserstrasse 112.

Sprechzeit 1763\*

## für Zahnkranke

von 9 bis 6 Uhr.

Vor der Konfirmation!



Es steht nunmehr vor der Thür, Die Konfirmation, Drum kommt, ihr Eltern, her zu mir Mit eurem lieben Sohn. Hier kleidet ihn zur Feier an, Ganz extra billig bei J. Hahn! Und kommt der Sohn dann in die Lehr, So laßt gesagt euch sein: Bringt ihn auch ferner zu mir her, Kauft nur bei mir allein. Wer treu mir bleibt, thut wohl daran, Der billigste bleibt doch J. Hahn!

### Für Confirmanden.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle in großer Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen, da ich hierin besondere vortheilhafte Einkäufe gemacht habe. Es gelangen zum Verkauf: Einige Hundert **Burkin-Anzüge** von Mk. 8, 9, 10, 16. Einige Hundert **Rammgarn-Anzüge** zu Mk. 13, 14, 18. Einige Hundert **Cheviot-Anzüge** in blau und schwarz, zu Mk. 12, 13, 15, 21. Ferner: Einige Hundert **Herren-Anzüge** in Burkin, Rammgarn und Cheviot zu Mk. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16-34. Einige Hundert **Hosen**, elegante Streifen u. s. w. zu Mk. 3, 3.50, 4, 5, 6-12. Knaben-Anzüge Mk. 2.50, 3, 4, 5-9. Die noch vorhandenen Winterwaren als: **Paletots**, **Havelocks**, **Joppen** u. s. w. werden für die Hälfte des realen Werthes abgegeben. 1607

### J. Hahn,

Erste Karlsruher Kleider-Fabrik, 54 Kaiserstrasse 54.

### 315 Briefmarken

Keine Privatm. alle echt u. gestempelt, wobei 220 von Uebersee z. B. Japan, Indien, United-States, Columbus, Cap Chili Preis nur 1 Mark. Umtausch gestattet. Vict. 1068

### J. Stinde, Hamburg.

1068

### Liederhalle.

Dienstag den 6. März 1894, Abends präzis 8 Uhr (Reichshallentheater):

### Familien-Abend

mit Aufführungen. Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliederkarten. Einführungrecht aufgehoben. 2752 Der Vorstand.

### Männergesangsverein

Karlsruhe. 1862

### Mittwoch Abend halb 9 Uhr: Singstunde.

### Gesangsverein

### Freundschaft.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr: Probe. 2703 Der Vorstand.

### Gesangsverein Eintracht.

Local Freiburger Hof. Mittwoch und Samstag 9 Uhr Probe. Jeden Samstag Aufnahme neuer Mitglieder. 2595.2.2

### Gartenbau-Verein

Karlsruhe. Mittwoch den 7. ds. Mo. Abends 8 Uhr.

### im Saal III der Brauerei Schrompp: Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Bekanntmachungen. 2. Ueber Kultur der Blumenknollen und Anbau von Sämereien von Herrn Hofgärtner Graebener. 3. Vortrag von Herrn Apotheker B. Daur über „Unsere einheimischen, medizinisch wichtigen Pflanzen“. 4. Vertheilung von Blumenknollen und Samen. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hiezu freundlichst ein. 2796 Der Vorstand.

### Bürger-Gesellschaft.

Donnerstag den 8. März, Abends halb 9 Uhr.

### findet im NebenSaal des Reichshallentheaters: Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung hat: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Erledigung von Anträgen, 3. Neuwahl des Vorstandes, wozu unsere Mitglieder eingeladen sind. Anträge sind 10 Tage vorher einzureichen. 2360.5.5 Der Vorstand

### Eislaufverein.

(Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs). Freitag den 9. März 1894, Abends 8 Uhr:

### Monats-Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrompp, Balbstraße 16/18. Die Mitglieder und deren Angehörige sind hiezu freundlichst eingeladen. 2792 Der Vorstand.

### Turngemeinde Karlsruhe.

Die Turn-Abende für Mitglieder und Böglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentrallturnhalle — Bismarckstraße — statt. 1012\* Der Turnwart.

### Kaufmännischer Verein

Karlsruhe. Vereinslokal: Café Tannhäuser.

### Vereins-Abend

alle Mittwoch Abend, hinterer Saal, Lesezimmer, täglich geöffnet von 1-3 Uhr Nachmittags. Sekretariat für Stellenvermittlung und Krankenkasse neue Kreuzstraße im Laden des Herrn Karl Kornsand. 979 Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein

„Mercur“ Karlsruhe. Dienstag Abend 9 Uhr:

### Gesangs-Probe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. 984

# Dankagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

## Albert Eckardt,

Gr. Oberförster,

legen wir unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir für die ehrenvolle Begleitung seitens der Forstbehörde, der Forstverbundung „Hubertia“, der Musik- und Gesangsvereine, sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden.

Philippsburg, den 5. März 1894.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Josephine Eckardt Wittwe, geb. Merkle.

# Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das Haus

## Degenfeldstrasse 3

# Bäckerei

am 23. April darin errichten werde.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bin ich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem Hause Degenfeldstrasse 3 bewahren zu wollen. 2673.3.3

## Heinrich Schilling, Bäckermeister,

Degenfeldstrasse 6.

# Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

## Zucht- u. Fettviehmarkt

wird am Montag den 12. ds. Mts. abgehalten. Zufuhr in der Regel 800-1000 Stück. 2797

Bretten, den 5. März 1894. Bürgermeisteramt. F. Wirthum.

Am 12. und 13. März findet auch Sontagsmarkt statt. Proben sind bis 9. einzufenden.

# Kaiser-Panorama,

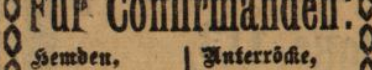
99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 4. bis mit 10. März: Buda-Pest. Neu! Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.

# Für Confirmanden:

Senden, Anterröcke, 6.3 Kragen, Hosen, 6.3 Manschetten, Corsetten, Cravatten, Handschuhe, Taschentücher, Anschlagstücher in großer Auswahl billigst bei Oscar Beier, Kaiserstrasse 141, 2434 nächst dem Marktplatz.

# Bordeaux,

einen ausgezeichneten, garantiert reinen, empfiehlt à Mark 1.— exklusive Flasche Karl Baumann, 1616\* Akademiestraße 20.



Bettendorfer-Reinigungs-Anstalt, Roggen- & Wollschlumperel, A. GESSLER, KARLSRUHE, 39 Waldhornstr.

# Kühner,

33er Frühbrut, jetzt legend. Preis 2.40. Preisl. umsonst. Seiner, Landw., Salsstadt (Baden).



# Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen  
ihre  
**Neuheiten**  
in grosser Auswahl.

# Tuchstoffe

zu  
Anzügen, Hoson, Paletots  
in jeder Preislage,

2420.5.3

## M. Becker,

Karlsruhe,  
191 Kaiserstrasse 191,  
empfehlen in reichster Auswahl zur

### Frühjahrs-Saison

bei streng  
reeller  
Bedienung.

Regenmäntel,  
Capes,  
Radmäntel,  
Jaquettes,  
Visites,  
Blousen,  
Unterröcke,

zu anerkannt  
billigsten  
Preisen.

2776

# Solche Erfolge

hat wohl noch Niemand erzielt, daß wegen so häufiger Ueberfüllung das Geschäft abgesperrt werden mußte, welches fast täglich durch Augenzeugen erwiesen. Es ist auch kein Wunder, wenn in Betracht gezogen wird, daß nur ausschließliche gute und beste Qualitäten für einen kaum denkbar niedrigen Preis abgegeben werden. Der ganz über jedes Erwarten große Absatz an alle Stände und die vielen Zusagen, erst von jetzt ab noch viel kaufen zu können, haben mich, trotz empfindlichen Verlustes (wegen bereits anderweitig abgeschlossener Verbindlichkeiten) veranlaßt, den Ausverkauf doch noch un widerruflich bis Freitag den 9. d. Mts. fortzusetzen.

### Grosse Regenschirme

1,00, 1,50 u. s. w.  
Sonnenschirme zu fabelhaft billigen Preisen!!!  
z. B. Volantenschirme von M. 1.50 an. Damasse von 2 M. an, Changeant von M. 2.25 an, Jacquard, Tafetas, Glaces, Foulards u. von 3 M. an.

Noch nie sind so schöne Schirme so spottbillig nicht allein angeboten, sondern auch wirklich verkauft worden. Sämtliche Restbestände werden jetzt ganz verblüffend billig bis zum Schluss abgegeben. 2759

## Berliner Schirm-Ausverkauf,

Aldlerstraße, Ecke Kaiserstraße 113,  
im Hause des Kleidermachers Herrn Lersch.

Mehrere Kisten Prima Patent-Janeffa, ganz echtfarbig, mit den neuesten geraden, schwarzen und imit. Eisenbeingriffen und Naturstöden, jetzt nur 1,90 Mark.

Diverse Kisten guter Gloria-Seide mit reizenden, hochmodernen Stöden, jetzt nur 2 und 2,50 Mark.

Prima Gloria-Seide mit den denkbar feinsten Stöden 3 und 3,75 Mark.

Werveilkenz-Seide mit Paragonhöfgefell, echtfarbig u. unverwüßlich, jetzt nur 4 und 5 Mk.

Einen Posten Reinside 5-12 Mark.

„Sikkypur“ und „Favorit“, der dünnste Nadelschirm der Welt, mit Stahlrod, federleicht, mit seidenem Futteral und feinsten englischen Stöden,

4,50, 6, 7,50 und 10 Mk.

Meister Werth ca. das Doppelte!

## Frohsinn Karlsruhe.

Samstag den 10. März 1894, präzis Abends 7/8 Uhr,  
im Saale des Reichshallen-Theaters, Marienstr. 16:

### Grosse humorist. Abend-Unterhaltung

u. A.: Die Schlacht im Tentoburger Wald  
Oper in 3 Akten

zu welcher die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Einführungsrecht gestattet.  
Für das Programm sind 20 Pfennig zu entrichten.  
Das Vorausbelegen der Plätze ist unstatthaft. 2769.1

Der Vorstand.

## Geschäftsübernahme & Empfehlung

Hiermit zeige dem titl. Publikum hier und Umgebung ergeben an, daß ich mit dem Heutigen die

### Restauration zum Elephanten,

Kaiserstraße Nr. 42,

übernommen habe.

Bei streng reeller Bedienung empfehle das so sehr beliebte dunkle nach Münchener, sowie das hochfeine helle, nach Pilsener Art gebrannte Exportbier von der bayr. Bierbrauereigesellschaft, vorm. H. Schwarz in Speyer a. Rh., reingehaltene Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch im Abonnement zu 60, 80 Pf. und 1 M. Cafe - Billard. 2727.1

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll  
Karl Dietz, Restaurat.

## Große Möbel- u. Betten-Versteigerung

in Karlsruhe, Wilhelmstraße 7.

Donnerstag den 8. März d. J., Vormittags 9 Uhr  
und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werden wegen vollständiger Geschäftsaufgabe:

ca. 50 St. vollständige Betten, bestehend in französischen und halbfranzösischen Bettstätten mit Haar- und Seegrasmatrassen, Polster, Deckbett und Kissen (besonders für Brautleute passend), sowie eine große Anzahl Schifffoniere, Kommode, Waschkommode mit Marmor-Aufsatz, Nachttische und viereckige Tische, sowie eine große Anzahl von Schlaf-Divan und Sophas, Garnituren, Stühle, Küchenschränke und Küchentische,

öffentlich versteigert.

Bemerkung wird, daß jeden Tag bis zum Versteigerungstag Käufe unter der Hand abgeschlossen werden können. 2533.2.2

Der Beauftragte.

## Neuheiten für Frühjahr

empfehlen zur Anfertigung nach Maass in reichster Auswahl  
2114.20.6

J. Holzwarth,

Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

## Goldene und silberne

Armbänder  
Brochen,  
Ohringe,  
Halsketten,  
Kreuze,  
Uhrketten,  
Damennadeln,  
Ringe,  
Haarschmuck etc.

empfehlen bei reicher Auswahl  
in jeder Preislage 2372.2.2

Ludwig Paar Nachfolger

L. Bertsch,

Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 163,  
gegenüber Hotel Erbprinzen.



## Kaiser-Wilhelm-Passage 11. Das große Stuttgarter Schuhwaarenlager

von Wilh. Wacker

ist wieder in Karlsruhe eingetroffen und empfiehlt sein großes Lager Herrenstiefel, nur prima Handarbeit, schon von M. 6.50 an; große Auswahl Damenstiefel in Kid, Sechsbund, Stoff- und Wildleder schon von M. 4.30 an. Alle Arten Kinderstiefel, Confrimandenstiefel in reichster Auswahl in schon lang bekannt guter Arbeit billigst.

NB. Ein noch großer Posten Winter-schuhwaaren wird zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Nur kurze Zeit in Karlsruhe,  
Kaiser-Passage 11.

Achtungsvoll  
Wilh. Wacker, Schuhfabrikant,  
Stuttgart-Heidelberg. 2775

Die interessante und belehrende Broschüre von M. A. Malton  
in Baden-Baden:

## Medicin und Natur

erschienen soeben; erhältlich für 60 Pfennig direkt vom Verfasser.  
Malton's Institut für Wasser- und Naturheilmethoden  
2856.30.1 in Baden-Baden.